

Fachteam Schulpräsenz

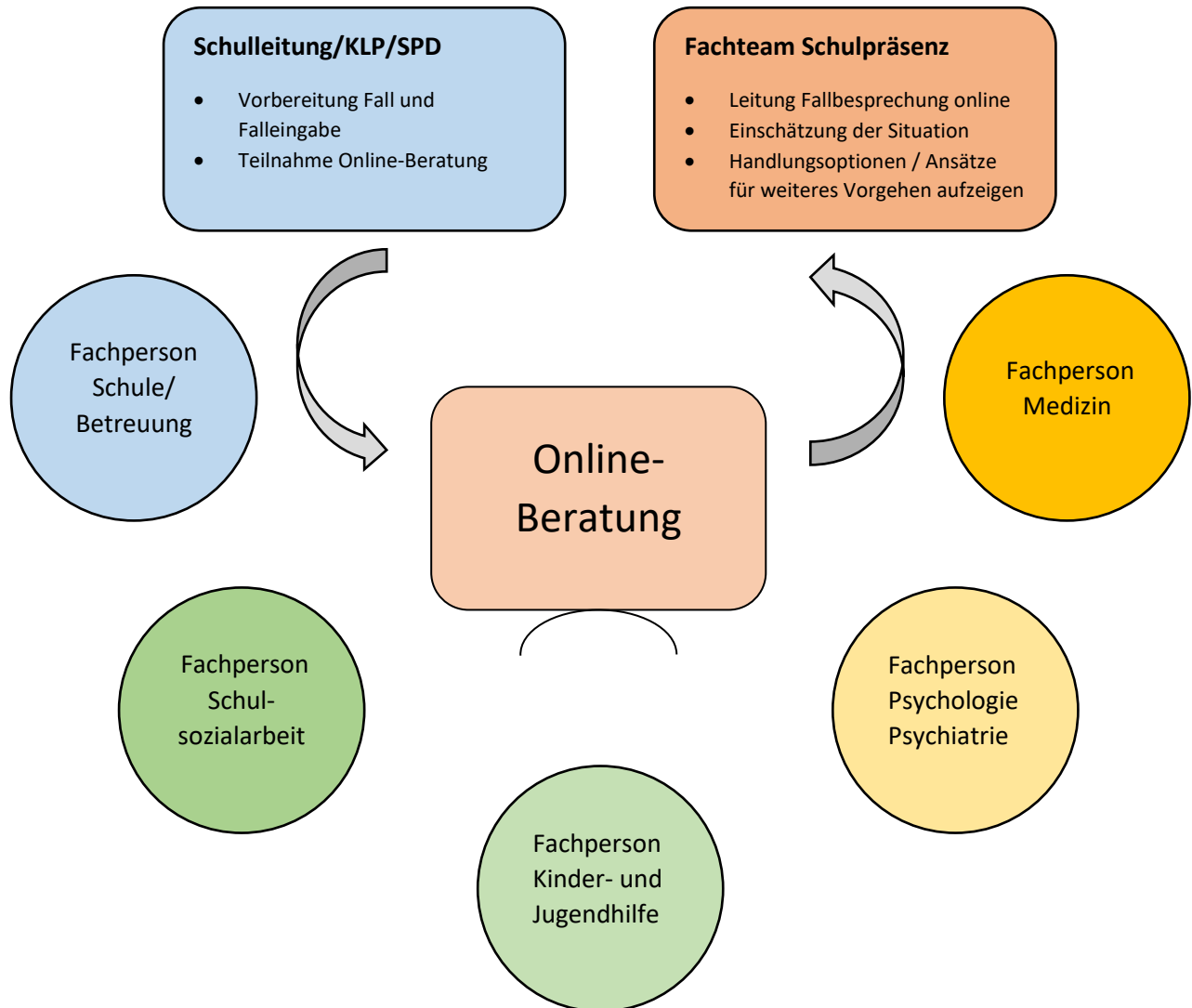
Bezirk Horgen

Start SJ 24/25



Ziel:

Die individuelle, fallbezogene Beratung soll das Fachwissen verschiedener Disziplinen einbringen, Leerläufe vermeiden helfen, bereits getroffene Massnahmen reflektieren und weitere Handlungsoptionen aufzeigen.



Rahmenbedingungen:

- Das Fachteam Schulpräsenz ist ein Pilotprojekt und auf ein Jahr beschränkt, danach erfolgt eine Evaluation.
- Der Einbezug des Fachteams läuft über den SPD. Ein frühzeitiger Einbezug des SPD ist Voraussetzung.
- Das Fachteam kann auf Anfrage innerhalb von maximum drei Wochen einberufen werden.
- Die Beratung erfolgt immer online.
- Es ist, wenn möglich, aus jeder oben erwähnter Disziplin eine Fachperson beteiligt.
- Die Verantwortung für die Organisation einer Online-Beratung wird alternierend in der AG Schulabsentismus Bezirk Horgen geregelt.
- Das Fachteam ist lediglich beratend tätig. Die Verantwortung für notwendige Massnahmen liegt bei der Schulleitung.

Mögliche Ursachen für Schulabsentismus

Ein Kind, welches nicht über und nicht unterfordert ist, sich sicher und angenommen fühlt, geht grundsätzlich in die Schule. Das heisst, es gibt immer einen Grund, wenn ein Kind der Schule fernbleibt und diesen herauszufinden, ist unsere gemeinsame Aufgabe. Dabei spielt ein zeitnaher, wertschätzender und respektvoller Austausch auf Augenhöhe mit dem betroffenen Kind und dessen Erziehungsberechtigten eine entscheidende Rolle. Für weitere und detailliertere Informationen empfehlen wir den Beitrag von Stephan Kälin, aufgeschaltet auf der Webseite des Schulpsychologischen Dienstes des Bezirk Horgen (AG Schulabsentismus Bezirk Horgen).

Schulphobie

Laut RICKING & ALBERS (2019) ist die Schulphobie eigentlich eine Trennungsangst oder eine soziale Phobie. Dabei ist es für die Kinder schwierig, ihre Angst in Worte zu fassen. Im Vordergrund stehen eher diffuse Symptome wie Bauch- und/oder Kopfschmerzen. Arztbesuche führen meistens nicht zu nennenswerten Diagnosen oder Erklärungen. Die Symptomatik verschwindet in der schulfreien Zeit. Die Kinder zeigen deutliche Anzeichen von Erleichterung, wenn sie zu Hause bleiben können. Schaffen sie es in die Schule, sind auch da meistens keine Ängste mehr spürbar. Kinder mit Schulphobie sind sehr oft hoch lern- und leistungsmotiviert. Die Erziehungsberechtigten haben meist keine Erklärung für das Verhalten und sind in der Regel mit dem Absentismus überfordert. Das Meidungsverhalten (zu Hause bleiben) verschärft die Problematik vom ersten Tag an. Das bedeutet: Je mehr das Kind zu Hause bleibt, desto schwieriger wird der erneute Schulbesuch.

Schulangst

Die Schulangst stellt gemäss RICKING & ALBERS (2019) eine Angst vor Handlungen und/oder Personen in der Schule dar. Auslösende Faktoren können z.B. schlechte Beziehungen zwischen Schülerin, Schüler und Lehrperson sein. Auch Mobbingstrukturen oder die Angst, bei Prüfungen zu versagen, können zu Schulangst führen. Die Angst könnte in den meisten Fällen benannt werden, was aus Scham aber oft unterlassen wird. Auch bei der Schulangst stehen körperliche Symptome im Vordergrund. Arztbesuche legen jedoch wie bei der Schulphobie meist keine körperlichen Ursachen nahe. Die Symptomatik kann in schulfreien Zeiten reduziert sein, ebenso, wenn die Kinder während des Unterrichtes zu Hause bleiben. Die Erziehungsberechtigten haben für Schulangst mitunter Erklärungsansätze und fühlen sich damit weniger hilflos. Die Lern- und Leistungsmotivation der Kinder ist oft beeinträchtigt. Wie bei der Schulphobie verschärft auch bei der Schulangst das Meidungsverhalten die Problematik massiv.

Schulverweigerung/Schulschwänzen

Schulschwänzen ist im Gegensatz zu Schulphobie und Schulangst eine dissoziale Problemstellung. Das bedeutet, dass das Fehlen mit dissozialen Tendenzen einer Schülerin oder eines Schülers zu tun hat. Die Einstellung von Kindern, welche die Schule schwänzen, ist gegenüber dem Unterricht und auch gegenüber den Lehrpersonen meist von Gleichgültigkeit gezeichnet. Es besteht laut RICKING & ALBERS (2019) nur noch eine geringe Lern- und Leistungsmotivation. Nimmt das Kind am Unterricht teil, kommt es häufig zu Störungen und disziplinarischen Problemen, sowie zu Konflikten mit Mitschülerinnen und Mitschülern oder Lehrpersonen. Dies hängt damit zusammen, dass die Schule vorwiegend als Ort der sozialen Kontakte wahrgenommen wird, während kaum mehr Lernmotivation besteht. Oftmals ist bei Kindern eine Tag-Nacht-Umkehr zu beobachten. In der Nacht werden Medien konsumiert oder Games gespielt, was tagsüber zu Müdigkeit und Absenzen führt. Den Erziehungsberechtigten ist das Schulschwänzen ihres Kindes vielfach nicht bewusst. Oft merken sie dies erst, wenn die Schule Atteste oder Entschuldigungen einfordert. Umso wichtiger ist eine zeitnahe Rückmeldung an die Erziehungsberechtigten, dass ihr Kind dem Unterricht fernbleibt. *Der Grundsatz, wonach bei drei nicht zusammenhängenden Absenzen innerhalb von sechs Wochen verzugslos Abklärungen zu treffen sind, ist bei vermutetem Schwänzen unbedingt einzuhalten.* So ist es nicht sinnvoll, Absenzen über einen längeren Zeitraum zu «sammeln», damit man gegenüber den Erziehungsberechtigten «genug» Gründe für ein Gespräch hat.

Fernhalten/Zurückhalten/Elternbedingter Schulabsentismus

Das Fern- oder Zurückhalten stellt eine Sonderform des Schulabsentismus dar, weil das Kind die Schule besuchen möchte, von den Erziehungsberechtigten jedoch daran gehindert wird. Dazu gehören Erziehungsberechtigte, die sich beispielsweise gegen die staatliche Schulpflicht auflehnen oder aufgrund ihrer Weltanschauung der Überzeugung sind, dass ihr Kind zu Hause bleiben soll. Da in solchen Konstellationen sehr oft eine Gefährdung des Kindeswohls besteht, kommen andere Massnahmen zum Tragen als bei den oben beschriebenen Arten von Absentismus.

Fernhalten kann auch darauf hinweisen, dass Kinder oder Jugendliche in einem familiären System elterliche Aufgaben übernehmen müssen (z.B. auf jüngere Geschwister aufpassen) oder, dass sich bereits eine Rollenkehr zwischen Erziehungsberechtigten und Kind manifestiert («Parentifizierung», d.h. Kinder übernehmen beispielsweise bei einem psychisch kranken Elternteil dessen Funktion innerhalb der Familie). In diesen Fällen ist eine niederschwellige Herangehensweise auf Klassenebene in der Regel nicht zielführend. Diese Art von Absentismus sollte möglichst schnell eskaliert werden (d.h. Einbezug der Schulleiterin, des Schulleiters, der Rektorin, des Rektors oder der Schulpräsidentin, des Schulpräsidenten).